

Sitz der Bruderschaft St. Christoph

Um Reisende am Arlbergpass vor dem sicheren Schneetod zu bewahren, gründete Heinrich Findelkind die Bruderschaft St. Christoph und erbaute Hospiz und Kapelle an der Arlbergstraße. Das Foto zeigt Hospiz mit Kapelle und Sakristei, links das Widum und ein Ruinenrest des Salzstadels in einer Winteransicht um 1923.



Foto: Bruderschaft St. Christoph

Bruderschaft St. Christoph: Eine bewegte Geschichte von 1386 bis heute

Seit 625 Jahren besteht die Bruderschaft St. Christoph und ist damit eine der traditionsreichsten Hilfsorganisationen im Alpenraum.

Die Bruderschaft St. Christoph wurde 1386 durch Heinrich Findelkind aus Kempten gegründet und diente anfangs der Erhaltung der Hospiz-Herberge an der Arlbergstraße. Allabendlich zogen Heinrich und seine Helfer aus, um Verirrte zu suchen, sie in die Hospiz-Herberge zu bringen und sie dort zu verköstigen, bis sie wieder bei Kräften waren. So konnten sie bereits im ersten Winter sieben Menschen vor dem sicheren Schneetod am Arlbergpass retten. In den



Der Brand des Hospizes mit seiner Kapelle im Jahr 1957 war der Auslöser für die Wiederbelebung der Bruderschaft.

Foto: Bruderschaft St. Christoph

Sommermonaten zogen Heinrich Findelkind und seine Helfer mit ihren Wappenbüchern durch ganz Europa, um Geld

zur Erhaltung des Hospizes und der Kapelle zu sammeln und neue Mitglieder zu werben.

Die Bruderschaft hat seitdem eine bewegte Geschichte erlebt und in diesen sechs Jahrhunderten auch nicht ununterbrochen bestanden. Nach jedem erfolgreichen Aufleben folgten Zeiten des Niederganges, auch lange Zeiten völliger Passivität. Beispielsweise wurden unter dem österreichischen Kaiser Josef II. alle Bruderschaften und Freimaurerlogen säkularisiert, womit die Bruderschaft in einen 180-jährigen „Dornröschenschlaf“ fiel. Erst nachdem das Arlberg-Hospiz mit der Bruderschaftskapelle 1957 durch ein Feuer zerstört wurde, wurde die Bruderschaft zum Wiederaufbau der Kapelle neu ins Leben gerufen.

Die blühenden Zeiten der Bruderschaft waren in den vergangenen sechs Jahrhunderten stets geprägt von Menschen, die bereit waren, für arme und von Leid gezeichnete Mitmenschen etwas zu tun. Heute ist das allen voran die „Hospiz-Familie“ Werner, die die Bruderschaft seit der Wiedergründung 1962 führt. Heute ist die Bruderschaft ein gelebtes Netzwerk der Menschlichkeit, das sich der Unterstützung von in Not geratenen Familien mit Kindern verschrieben hat. Die Hilfsgelder werden schnell und unbürokratisch zur Linderung sozialer Notfälle vergeben, der Bruderschaftsrat prüft jedes einzelne Ansuchen individuell. Im Jahr 2010

wurden ca. 1280 Ansuchen eingereicht, davon konnten 890 positiv erledigt werden.

Finanziert wird die Einrichtung durch die Jahresbeiträge der Mitglieder, zusätzliche Spenden sowie Benefizveranstaltungen. Die rein ehrenamtliche Tätigkeit der Schwestern und Brüder ist der Grund dafür, dass in den vergangenen 47 Jahren kein einziger Euro für Verwaltungskosten ausgegeben wurde. In den vergangenen Jahrzehnten erzielten die Schwestern und Brüder Spenderlöse von 11,8 Millionen Euro zugunsten von in Not geratenen Familien. Die finanzielle Hilfe erstreckt sich dabei über die Grenzen Österreichs hinaus bis nach Südtirol, Bayern und die Ostschweiz.

Neuer Christophorus wacht am Arlberg

Zu den traditionsreichen Statuen im Hospiz und in der Bruderschaftskapelle gesellt sich seit Kurzem eine moderne Version des Christophorus: eine Skulptur Florian Senns.

Seit der Wiedergründung der Bruderschaft lädt der von Pepi Riffesser gestaltete Christophorus in der Bruderschaftskapelle zur Meditation ein. Pünktlich zur 625-Jahr-Feier der Bruderschaft St. Christoph wurde ein besonderes Kunstobjekt fertig gestellt: Die vom Künstler Florian Senn gestaltete Skulptur des heiligen Christophorus wurde in über 1000 Arbeitsstunden

in der Werkshalle der Firma Doppelmayr in Wolfurt/Vorarlberg gefertigt. Im Beisein von Künstlern, Vertretern von Sponsoren und einer Handvoll Gästen wurde die Statue am Samstag, 9. Juli, offiziell in St. Christoph eingeweiht. In Auftrag gegeben wurde das Werk durch das Kunstquartier Hospiz. Ermöglicht wurde die Herstellung der beeindruckenden Skulptur im Wert von 120.000 Euro vor allem durch den Seilbahnbauer Doppelmayr, die bekannte Kunstmäzenin Ingrid Flick und viele kleinere Sponsoren wie die Gemeinde St. Anton und den örtlichen Tourismusverband. Die Skulptur soll die enge Verbindung zwischen Vorarlberg und Tirol dokumentieren.



Die von Florian Senn gestaltete Skulptur des Christophorus wacht ab nun am Arlberg.

Foto: pro.media

Kontakt und weitere Informationen

Die Bruderschaft: Sitz der Bruderschaft ist das Arlberg-Hospiz in St. Christoph. Aufnahmen für zukünftige Schwestern und Brüder der Bruderschaft St. Christoph finden regelmäßig statt.

Gemeinsam Gutes tun: Einfach Mitglied werden (Neumitgliedschaften ab 30 Euro Jahresspende), Antragsformular anfordern oder online einsehen unter: www.bruderschaft-st-christoph.org

Kontakt und Informationen für Neuaufnahmen: Bruderschaft St. Christoph Organisationsbüro St. Christoph 1, 6580 St. Christoph am Arlberg Tel. 05446/26 11-540 Fax 05446/37 73 info@bruderschaft-st-christoph.org www.bruderschaft-st-christoph.org

Den Eingang des Arlberg-Hospizes ziert das Wappen der Bruderschaft St. Christoph. Das Wappen wird von den Mitgliedern in Form des Bruderschaftsabzeichens getragen.



Auf dem dreiteiligen Wappenschild der Bruderschaft befindet sich links oben das Lamm von Brixen, rechts oben das Kreuz von Konstanz, im unteren Schildfeld stehen drei kleine Kreuze, symbolhaft für die drei christlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe.